

ifo Konjunkturtest Februar 2016 in Kürze: Die Sorgen der deutschen Wirtschaft werden größer¹

Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft hat sich erneut verschlechtert. Der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands sank von 107,3 Punkten im Januar auf 105,7 Punkte im Februar. Dies ist der dritte Rückgang in Folge. Die Unternehmen waren erstmals seit mehr als einem Jahr mehrheitlich pessimistisch bezüglich ihrer Geschäftsaussichten. Die aktuelle Lage wurde hingegen etwas besser eingeschätzt. Die Sorgen der deutschen Wirtschaft werden größer, insbesondere in der Industrie.

Die deutschen Firmen werden zunehmend zurückhaltender bei der Schaffung weiterer Arbeitsplätze. Das ifo **Beschäftigungsbarometer** sank im Februar auf 108,0 Punkte, von 109,7 im Vormonat. Gleichwohl werden weiter neue Stellen geschaffen. In der Industrie bleibt die Beschäftigungsdynamik weiterhin sehr schwach. Im Bauhauptgewerbe werden trotz guter Geschäftslage kaum neue Mitarbeiter gesucht. Aufgrund des robusten Konsums werden im Handel neue Stellen besetzt. Einen deutlichen Dämpfer erhielt die Einstellungsbereitschaft im Dienstleistungssektor.

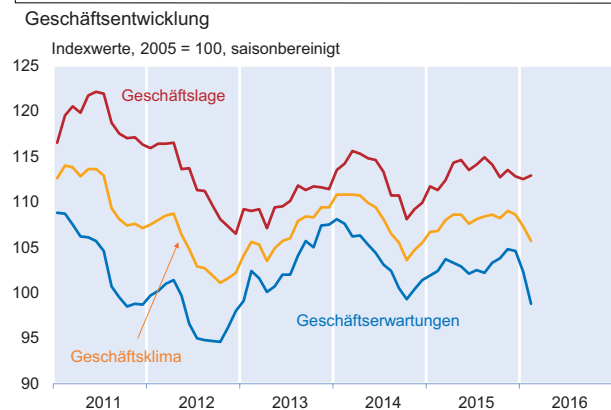
Die **Kredithürde** für die gewerbliche Wirtschaft ist im Februar von 14,3% im Vormonat auf 14,5% gestiegen. An den günstigen Finanzierungsbedingungen für die deutsche Wirtschaft ändert sich aber nichts. Im Verarbeitenden Gewerbe stieg die Kredithürde merklich an, vor allem bei den mittleren und kleinen Firmen. Bei Großfirmen hingegen sank die Kredithürde leicht. Im Bauhauptgewerbe stieg die Kredithürde nach dem Tiefstand im Vormonat wieder an. Im Handel sank sie auf 14,4%, und damit auf einen historischen Rekordwert der Branche.

Die deutschen Industriefirmen gehen immer seltener von einem Exportwachstum aus. Die ifo **Exportenerwartungen** sanken im Februar auf 4,6 Saldenpunkte nach 7,4 im Vormonat. Die schwache weltwirtschaftliche Dynamik schlägt sich immer mehr in der deutschen Exportindustrie nieder. Der Rückgang der Exporterwartungen traf nahezu alle wichtigen Industriebranchen, am deutlichsten die Pharmaindustrie gefolgt von der Metallbranche. Nachdem die chemische Industrie im Vormonat noch vom niedrigen Ölpreis profitierte, gab es auch in dieser Branche einen Rückschlag. Im Fahrzeugbau sank der Exportindikator das dritte Mal in Folge.

Im **Verarbeitenden Gewerbe** ist der Geschäftsklimaindex deutlich gefallen. Die Erwartungen der Industriefirmen gaben merklich nach. Dies war der stärkste Rückgang seit November 2008. Allerdings verbesserten sich die Urteile zur aktuellen Lage etwas. Die Industrie befürchtet eine Fortsetzung des Abschwungs, nachdem ihre Produktion am

¹ Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, Ergebnisse von Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern sowie des Ifo World Economic Survey (WES) werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

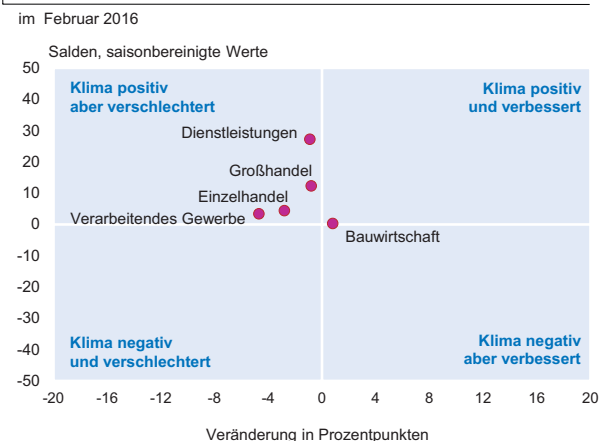
Abb. 1
Gewerbliche Wirtschaft^{a)}



a) Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

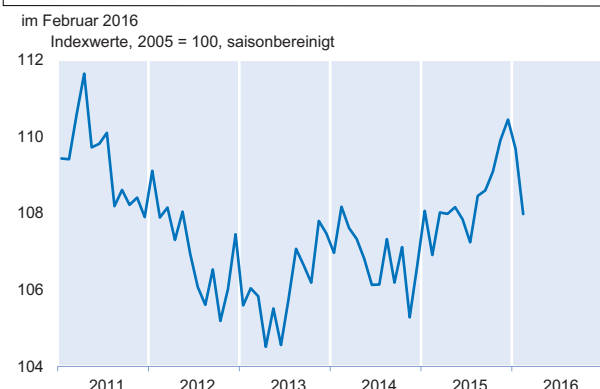
Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 2
Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 3
ifo Beschäftigungsbarometer Deutschland
Deutsche Wirtschaft^{a)}



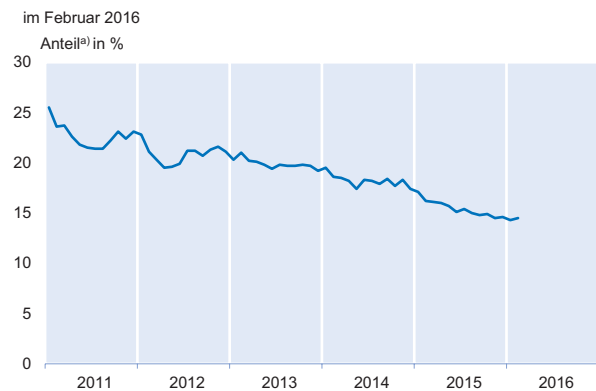
a) Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel, Dienstleistungssektor.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Jahresende bereits rückläufig war. Im Vorleistungsgütergewerbe verschlechterte sich das Geschäftsklima zum dritten Mal in Folge. Die Unternehmen beurteilten ihre derzeitige Lage nicht mehr so günstig und erwarteten darüber hinaus eine weitere Geschäftsabschwächung für das kommende halbe Jahr. Auch aus dem Ausland wurden keine Impulse erwartet. Die Produktion dürfte in den kommenden Monaten kaum noch ausgeweitet werden. Im Investitionsgüterbereich trübte sich das Geschäftsklima ebenfalls weiter ein. Die Testteilnehmer waren zwar wieder zufriedener mit der aktuellen Geschäftslage, die kritischen Stimmen bezüglich der Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten nahmen jedoch deutlich zu. In der Konsumgüterindustrie sank der Geschäftsklimaindikator erneut. Nach einem deutlichen Rückgang im Vormonat wurde die momentane Lage wieder günstiger eingestuft. Bei der Einschätzung der Geschäftsentwicklung setzten sich die Pessimisten durch. Das Geschäftsklima im Ernährungsgewerbe trübte sich merklich ein. Die Umfrageteilnehmer gaben mehrheitlich an, dass ihre aktuelle Geschäftslage eher schlecht sei. Dabei erwarteten sie keine Besserung in den kommenden Monaten. Die Absatzchancen auf ausländischen Märkten wurden weniger günstig bewertet. Das Geschäftsklima in der chemischen Industrie verschlechterte sich. Die Exporterwartungen wurden etwas zurückgenommen. Die Chancen, in nächster Zeit Preissteigerungen durchsetzen zu können, wurden geringer eingeschätzt. Im Bereich der Metallherzeugung und -bearbeitung trübte sich das negative Geschäftsklima weiter ein. Die Abwärtsentwicklung des Geschäftslageindicators schien vorerst – weit im negativen Bereich – beendet zu sein. Die Geschäftsaussichten für das kommende halbe Jahr haben sich verdüstert. Auch bei den Exporten wurde für die kommenden Monate ein stärkerer Rückgang erwartet. Das Geschäftsklima im Maschinenbau kühlte sich ab, weil die Geschäftserwartungen zum zweiten Mal in Folge zurückgenommen wurden. Die Urteile zur derzeitigen Lage verbesserten sich. Nach einem deutlichen Rückgang im Vormonat wurden vom Auslandsgeschäft wieder mehr Impulse erwartet.

Im **Bauhauptgewerbe** stieg der Geschäftsklimaindex. Dies war auf einen neuen Rekord bei der Beurteilung der aktuellen Lage zurückzuführen. Die Erwartungen verschlechterten sich hingegen das vierte Mal in Folge. Die Maschinenkapazitäten waren zu 76,5% ausgelastet, und damit intensiver als im Vorjahr (74,0%). Von den Befragungsteilnehmern meldeten 58% Behinderungen bei der Bautätigkeit. 43% nannten Witterungseinflüsse als Ursache (Februar 2015: 51%); Auftragsmangel machte mehr als einem Fünftel der befragten Bauunternehmen zu schaffen (Februar 2015: 26%). Den Firmenmeldungen zufolge konnten die Preise erneut häufiger angehoben werden als zuletzt. Für die nahe Zukunft erwarteten die befragten Firmen weiter eine Zunahme der Beschäftigtenzahl. Im Tiefbau ist der Geschäftsklimaindikator gestiegen. Die Einschätzungen zur

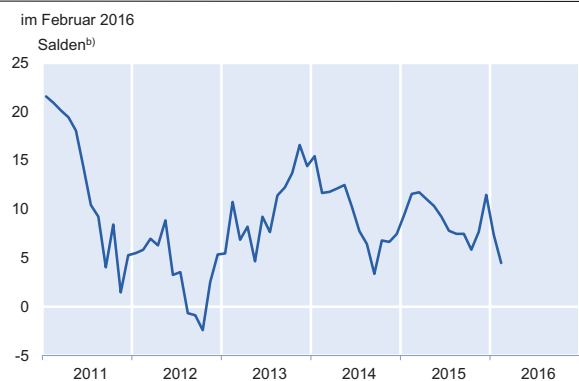
Abb. 4
Kredithürde – gewerbliche Wirtschaft



^{a)} Anteil der Unternehmen, die angeben, die Kreditvergabe sei restriktiv.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 5
Exportserwartungen – Verarbeitendes Gewerbe^{a)}

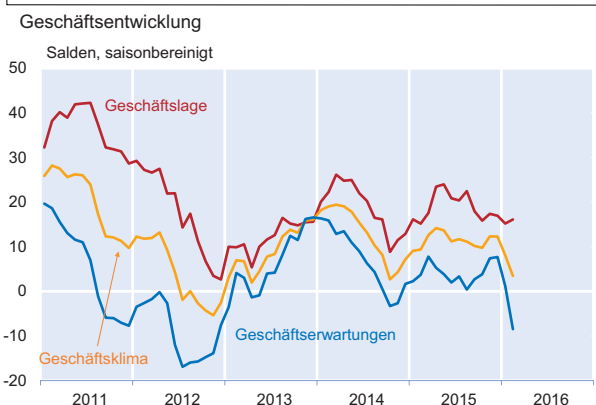


^{a)} Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

^{b)} Aus den Prozentsätzen der Meldungen über zu- und abnehmende Exportgeschäfte.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 6
Verarbeitendes Gewerbe



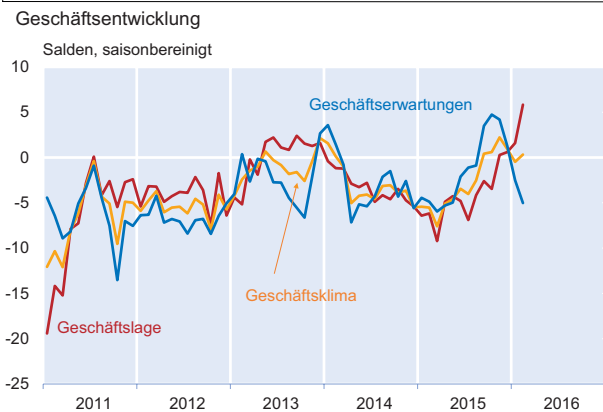
Quelle: ifo Konjunkturtest.

aktuellen Lage verbesserten sich deutlich. Die Erwartungen trübten sich hingegen erneut etwas ein. Fast 70% der Baufirmen berichteten von Behinderungen bei der Produktionstätigkeit. Der meisten Firmen klagten über schlechtes Wetter, gefolgt von Auftragsmangel. Im Hochbau hingegen gaben nur 50% Baubehinderungsgründe an. Aber auch hier spielte das Wetter die Hauptrolle. Die Hochbaufirmen berichteten von einer leicht verbesserten Geschäftslage. Aber auch hier nahmen sie ihre Erwartungen mit Blick auf die kommenden Monate leicht zurück.

Der Geschäftsklimaindikator des **Großhandels** hat im Februar nachgegeben. Die aktuelle Geschäftslage wurde bei schwindender Nachfrage weniger günstig beurteilt als zuletzt. Die Erwartungen für die kommenden Monate blieben unverändert und hielten sich damit weiterhin deutlich über dem langfristigen Mittelwert. Bei der Ordervergabe zeigten die Großhändler weiterhin Zurückhaltung, jedoch weniger häufig als im Vormonat. Personaleinstellungen waren nur noch selten vorgesehen. Im Nahrungs- und Genussmittelbereich trübte sich das Geschäftsklima beträchtlich ein. Die Zufriedenheit mit dem aktuellen Geschäftsverlauf ließ erheblich nach. Die befragten Großhändler erwarteten auch keine wesentliche Besserung. Die Verkaufspreise gaben nach. Da die Warenbestände weitgehend geräumt waren, planten die Händler, ihre Bestellungen auszuweiten, wenn auch weniger häufig als zuletzt. Im Produktionsverbindungshandel gab der Geschäftsklimaindikator nach, da vor allem die Geschäftserwartungen wieder weniger optimistisch beurteilt wurden. Die Teilnehmer berichteten deutlich häufiger von rückläufigen Umsätzen. Der Wert sank zum ersten Mal seit Juni 2015 wieder in den negativen Bereich. Das Geschäftsklima im Großhandel mit Konsumgütern trübte sich ein. Sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die Aussichten für die kommenden Monate wurden nicht mehr ganz so günstig beurteilt wie in den vorangegangenen Monaten. Die Lagerbestände stiegen an, und die Händler planten, die Bestellmengen seltener zu erhöhen. Auch bei der Beschäftigtenzahl war kaum mit einem Anstieg zu rechnen.

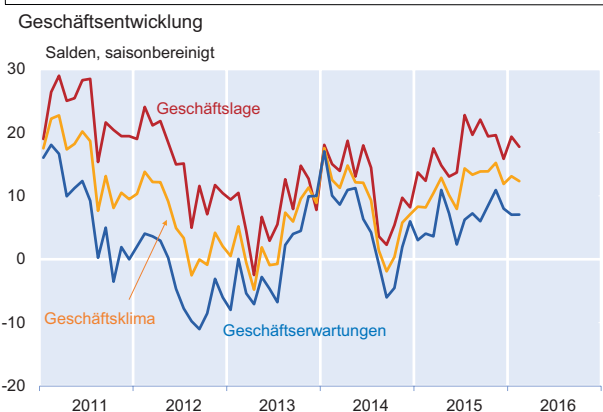
Der Geschäftsklimaindikator für den **Einzelhandel** befand sich im Februar weiter auf Sinkflug. Die momentane Geschäftslage stellte sich angesichts der vergrößerten Lagerbestände etwas weniger günstig dar als bislang. Auch die Erwartungen haben sich eingetrübt. Die Einzelhändler beabsichtigten, weniger häufig die Preise anzuheben. Zudem blieben sie bei ihrer restriktiven Orderpolitik. Im Gebrauchsgüterbereich verbesserte sich das Geschäftsklima leicht. Während die derzeitige Geschäftslage wesentlich positiver beurteilt wurde, häuften sich die negativen Stimmen bei der Einschätzung der Perspektiven. Obwohl die Lagerbestände seit vergangenem Monat nahezu unverändert geblieben sind, wollten sich die Betriebe bei der Ordervergabe stärker zurückhalten. Weniger Firmen als noch im Vormonat plan-

Abb. 7
Bauhauptgewerbe



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 8
Großhandel



Quelle: ifo Konjunkturtest.

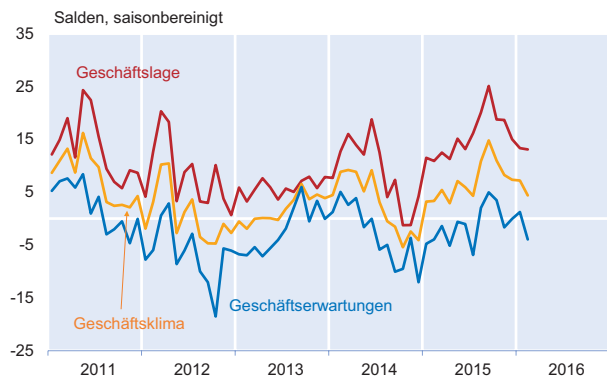
ten, ihren Personalbestand zu reduzieren. Im Kfz-Einzelhandel ist der Klimaindikator gestiegen. Ausschlaggebend dafür war die sichtlich günstiger eingestufte Geschäftslage. Die Skepsis bezüglich der Perspektiven hat dagegen wieder zugenommen. Demzufolge korrigierten die Einzelhändler ihre Orderpläne nach unten. Sowohl im Neu- als auch im Gebrauchtwagenhandel waren die Testteilnehmer mit ihrer aktuellen Lage zufriedener als im Vormonat. Im Neuwagenhandel nahm allerdings der Pessimismus bezüglich der Geschäftsaussichten zu, so dass sich die Firmen bei ihrer Orderstätigkeit stärker einschränken wollten. Die Gebrauchtwagenhändler waren dagegen weniger skeptisch in ihren Erwartungen und sahen sogar vereinzelt Spielräume für Preiserhöhungen. Das Geschäftsklima im Bereich Kraftwagenteile und -zubehör verschlechterte sich deutlich. Die momentane Situation wurde per saldo negativ bewertet. Darüber hinaus sahen die Händler auch der zukünftigen Entwicklung pessimistisch entgegen. Die Personalpläne erhielten im Februar einen Rückschlag. Das Geschäftsklima im Nahrungs- und Genussmitteleinzelhandel hat sich abgekühlt. Die Beurteilung der aktuellen Situation fiel angesichts

des gestiegenen Lagerdrucks weniger günstig aus. Darüber hinaus ließen die Erwartungen deutlich weniger Optimismus erkennen. Die Unternehmen sahen keine Chance, die Preise anheben zu können, und haben vor, bei den Bestellungen weniger expansiv zu agieren.

Im Bereich **Dienstleistungen** stellte sich die aktuelle Geschäftslage günstiger dar als im Januar. Da jedoch etwas weniger häufig positive Erwartungen bezüglich des Geschäftsverlaufs in den kommenden Monaten geäußert wurden, gab der Klimaindikator nach. Zwar wurde weiterhin eine steigende Nachfrage erwartet, jedoch nicht mehr so verbreitet wie zuletzt. Deutlich zurückhaltender waren die Unternehmen auch in ihren Personalplanungen. Im Transportwesen verbesserten sich die Geschäftserwartungen leicht, blieben aber unter ihrem langjährigen Mittelwert. Die Geschäftslage wurde positiver beurteilt als im Vormonat, so dass der Klimaindikator etwas anstieg. Weiterhin unzufrieden waren die befragten Dienstleister mit ihrer Auftragsituation. Die expansiven Personalpläne wurden merklich zurückgenommen. Im Teilbereich Landverkehr stieg der Geschäftsklimaindikator aufgrund einer deutlich günstigeren Geschäftslage. Die Perspektiven blieben sehr optimistisch, wenn auch nicht mehr so deutlich wie in den vergangenen zwei Monaten. Die Beschäftigterwartungen blieben expansiv ausgerichtet. In der Güterbeförderung im Straßenverkehr fielen beide Teilkomponenten des Geschäftsklimas weniger günstig aus. Erneut berichteten die Unternehmen von Preissenkungsplänen. Für die kommenden Monate wird mit einer anziehenden Nachfrage gerechnet, und es dürfte zusätzliches Personal eingestellt werden. Im Bereich Spedition und sonstige Verkehrsdienstleistungen (einschließlich Logistik) blickten die Teilnehmer erstmals seit September 2012 mit Skepsis auf die kommenden Monate. Auch die Geschäftslage stellte sich nicht mehr so hervorragend dar wie zuletzt. Der Klimaindikator gab massiv nach. Es dürfte per saldo nur noch vereinzelt Personal eingestellt werden. Im Bereich Reisebüros und Reiseveranstalter fiel der Klimaindikator aufgrund eines dramatischen Rückgangs auf den niedrigsten Wert seit September 2009. Ursächlich hierfür waren die von Pessimismus geprägten Erwartungen. Im Vergleich zum Vormonat ist die Nachfrage den Angaben zufolge rückläufig gewesen. Zunehmend unzufrieden zeigten sich die teilnehmenden Firmen bezüglich ihres Auftragsbestands.

**Abb. 9
Einzelhandel**

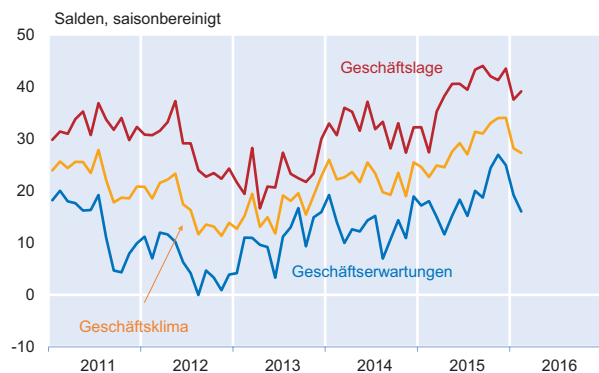
Geschäftsentwicklung



Quelle: ifo Konjunkturtest.

**Abb. 10
Dienstleistungen**

Geschäftsentwicklung



Quelle: ifo Konjunkturtest.